

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 166.

Sonntag, den 15. Juni.

1834.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 10. Juni gehaltenen 55ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende (Herr Will) die Sitzung eröffnet hatte und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, hielt Herr Kottig folgenden Vortrag:

„In der vorletzten Sitzung hatten wir unsre Ansichten über eine besondere feuerfeste Bauart von Häusern im Allgemeinen ausgesprochen, wir erlauben uns ansezo über die innere Einrichtung derselben etwas Näheres vorzutragen, und wollen es als Fortsetzung erwähnten Vortrags betrachten. Der Besitz eines Eigenthumes ist etwas sehr Unangenehmes und Glückliches; das alte Sprichwort steht noch fest: ein eigener Heerd ist Goldes werth. Nicht allen Bewohnern eines Landes kann dieses Glück zu Theil werden, denn in den Städten, zumal in den großen, ist schwerer dazu zu gelangen, als auf dem Lande, weil es oft an dem erforderlichen Platz fehlt. Dagegen mangelt es auf dem Lande oft an tüchtigen Bauverständigen, weshalb man bei den besten Localitäten und Materialien oft die schlechtesten Wohnungen findet. Unserer Meinung nach wäre bei einem für die Gesundheit, Bequemlichkeit und Nuzbarkeit auf dem Lande zu erbauenden Gebäude folgendes zu berücksichtigen. Jede menschliche Wohnung steht am vortheilhaftesten auf einer Anhöhe, weil dadurch der Zutritt der frischen Luft erleichtert und die Feuchtigkeit adgehalten wird. Um den Gebäuden die größte Festigkeit zu geben, ist eine zweckmäßige Stärke der Mauern nöthig. Ein quadratförmiges Gebäude ist langen, schmalen, hohen Gebäuden vorzuziehen, indem letztere durch verschiedene Ursachen eher der Baufälligkeit unterworfen sind. Der wohlfeilste und beste Baustoff ist der von uns schon vorgeschlagene

Erbau, welcher vorzüglich auf dem Lande passend ist und vor Feuergefahr schützt. Dieses sind die Hauptbedingungen eines Hauses auf dem Lande; nun wollen wir zur Beschreibung der innern Einrichtung übergehen. Wollte man z. B. ein mittleres Haus für eine Familie bauen, so wäre der Grund ungefähr 12 Ellen im Quadrat in Lichten zu legen, wovon das Ganze von oben bis unten durch eine Kreuzmauer in vier Abtheilungen getheilt würde. Sollte es auf flachen Boden gebaut werden, so müßte der Fußboden der untern Gemächer zum wenigsten 1½ Elle höher gelegt und die gewonnene Erde bei Grabung des Grundes und des Kellers könnte zum Bau als Material mit verwendet werden. Der Keller von gewöhnlicher Tiefe brauchte nicht gewölbt zu seyn, der hoch gelegte Fußboden bildete die Decke, die Zugelöcher derselben befänden sich in gerader Linie mit dem Erdboden; dadurch würde der Keller und der als Gewölbe dienende Fußboden immer trocken erhalten. Die über dem Keller befindlichen vier Räume wären, wenn es die Localität erlaubt, auf folgende Weise einzutheilen. Jede Abtheilung würde einen Raum von 6 Ellen im □ und 5 bis 6 Ellen Höhe erhalten und eine Ecke bilden; anstatt der auf dem Lande gebräuchlichen kleinen Fenster, wären höhere, und deshalb für zwei lieber eins zu machen; dadurch würde mehr Licht in die Zimmer fallen, dieselben gesünder, freundlicher und die Mauern nicht so oft durchbrochen werden; jede Abtheilung erhielte von zwei Seiten ein Fenster, so daß rund herum acht Fensterabtheilungen wären, wovon auf der Abendseite die eine zur Hausthüre verwendet würde, welche in die erste Abtheilung führt. So wie man in die Hausflur tritt, führt linker Hand die Treppe zu den vier Bodenräumen; geradevor ist der Eingang zur Küche, in welcher eine Speisekammer, der Eingang zu den vier Kellerräumen und nach der Mitternachtsseite zu

ein Fenster sich befindet, wodurch die Speisen von den Einwirkungen des Sonnenlichts geschützt sind. Der Heerd, nebst Feueresse, ist in der Ecke der Kreuzmauer angelegt, und letztere geht in derselben mitten durch das Gebäude und kann mit Röhren von gebrannter Erde ausgefüllt werden, wodurch dieselbe bessern Zug erhält und sich reinigen läßt. Rechts Hand ist der Eingang in die Werkstatt oder das Geschäftszimmer, welches ein Fenster nach Mitternacht und Abend haben würde; durch das Letztere würde dieses Gemach des spätesten Sonnenlichts sich zu erfreuen haben. Aus diesem kommt man in das Wohnzimmer, welches ein Fenster nach Mittag und Morgen hätte und sich wegen seiner freundlichen Lage empfehlen würde; durch dieses gelangt man in die letzte Abtheilung, welches die Schlafstube seyn könnte und ein Fenster nach Morgen und Mitternacht hätte; hier erhielt man durch das erstere den ersten Sonnenblick, eine gute Aufforderung zeitig an seine Geschäfte zu gehen, und es wäre darin angenehmer zu ruhen als nach der Mittagsseite zu. Nach Abend und Morgen zu wären bis unter die Spitze des Dachs die Giebelmauer aufgeführt, so daß nach Mitternacht und Mittag die gewölbte Dachseite wäre; die vier Dachbehältnisse würden von den Giebelseiten jedes ein Fenster erhalten; das Dachgewölbe wäre in Spitzbogenform, wie wir bereits in erwähntem Vortrag schon angeführt haben. Spitzbogen sind hier aber deshalb besonders zu empfehlen, weil sich deren Druck mehr perpendicular neigt, wo hingegen andere runde oder flache Bogen mehr horizontal drücken. Erwähnen wollen wir nur noch, daß das ganze Gebäude in einfachen gothischem Style erbaut werden könnte, als einer unserm Klima angemessenen Bauart, welche den Schönheits- und Kunstsin und die gediegene Arbeit der alten Deutschen beurfundet. Die Vorschläge, wie eine verbesserte ländliche und bürgerliche Bauart eingeführt werden könnte, welche den Schluß dieser Abhandlung bilden würden, sollen in einer der nächsten Sitzungen vorgetragen werden."

Zur Unterstützung des Vortrags zeigte Herr Kottig drei kleine Zeichnungen einer ländlichen Wohnung vor. Man unterhielt sich vielfältig darüber und der Vortragende führte unter mehreren Bemerkungen und Erklärungen auch diese hinzu, daß Lehmschindelbedachungen gegen den Ausbruch des Brandes im Innern eines Hauses nicht schützen könnten, weil, wenn die Latten, auf welche sie genagelt, durchgebrannt

seyen, dieselben ihrer Unterlage beraubt, zusammen fallen und dann das Feuer völlig durchbreche, welches bei der vorgeschlagenen Bedachung aber nicht möglich sey. Auch glaube er, daß, wenn die Wohnungen nach der vorgelegten Zeichnung erbaut würden, ihre Form so gefällig seyn werde, daß man sie gern bewohnen werde, welcher Ansicht man beistimmte. Der Vorsitzende bemerkte darauf, daß die Landhäuser in der Danziger Niederung fast durchgängig so hoch gebaut seyen, daß Stufen vor den Thüren sich befinden, und daß sie sich deshalb wegen Trockenheit und Unnehmlichkeit auszeichnen. Man äußerte den Wunsch, ein dergleichen feuerfestes und solides Gebäude in natura hergestellt zu sehen, um durch eigne Anschauung das Zweckmäßige desselben erkennen zu können. Hierauf kam das von Herrn Dubois zu Lyon neu erfundene musikalische Instrument, welches Ophicleide heiße und eine Art von Contrebass sey, zur Sprache, welches eine lebhaftere Unterhaltung verursachte, indem die besondern Eigenschaften und Tonarten der verschiedenen Instrumente gegen einander verglichen wurden, was zu mehreren trefflichen Bemerkungen von Seiten der anwesenden Instrumentmacher und Musikverständigen Veranlassung gab. Nach diesem hielt Herr Chemiker Zehmen einen Vortrag über einen herzustellenen Milchprüfer, welcher nicht ein gewöhnlicher Sahnmesser sey, sondern die verschiedenen fremdartigen Substanzen, welche, um derselben ein gutes Ansehen zu geben, der Milch beigemischt wären, durch Hilfe eines chemischen Präparats anzeige, welches, um die Milch als Nahrungsmittel oder zum technischen Gebrauch vortheilhaft anzuwenden, von großem Nutzen sey. Man war damit einstimmig einverstanden. Nachdem der Vorsitzende für die Vorträge und die freundschaftlichen und lehrreichen Mittheilungen im Namen des Vereins seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und das Vorstandsamt für nächsten Dienstag auf Herrn Hutmacher-Obermeister Hoffmann übertragen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

M i s c e l l e.

In einem Gasthose schliefen zwei Gäste in nebeneinanderliegenden Zimmern. Der Hausknecht, welcher den einen mit Andruch des Tages wecken sollte, versah die Thür und weckte den unrechten, einen reichen Kaufmann. „Mein Herr, rief er ihm zu, der Tag bricht an.“ Der Kaufmann wendete sich mit wildem Blicke um und brummte: „Laß ihn brechen, er ist mir nichts schuldig.“

Redacteur: D. A. Barthausen.

Vom 7 bis 13. Juni sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 7. Juni.

- Eine Frau 86 Jahr, Johann Wilhelm Schreiber's, Einwohners Witwe, Hausbesitzerin, in der Gerbergasse; st. an Altersschwäche.
 Ein Mann 86 Jahr, Hr. Johann Zawadzki, Advocat beim Appellationsgericht in Warschau, in der Hainstraße; st. an der Auszehrung.
 Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Antonie Joseph Peter's, Bürgers und Buchhändlers Sohn, in der Reichstraße; st. an einer Zahnkrankheit.
 Ein Junggefelle 28 Jahr, Hr. Friedrich Blas, der Handlung Besißner, aus Kassel gebürtig, am Markte; st. an der Luströhrenschwinducht.
 Eine Frau 54 Jahr, Karl Friedrich Kögel's, Maurergesellens Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. an einer Brustkrankheit.
 Eine unverh. Mannsperson 52 Jahr, Johann Andreas Kretschmar, Einwohner, im Jakobshospital; st. an einer Brustkrankheit.

Sonntags, den 8. Juni.

- Eine Frau 56 Jahr, Hrn. Karl Gottlieb Heinrich's, Bürgers und Kramers Ehegattin, am Gottesacker; st. an Entkräftung.
 Ein Knabe 2½ Jahr, Hrn. Karl Friedrich Gottlieb Carlsohn's, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, am NicolaiKirchhofe; st. an der Drüsenverzebrung.
 Ein Mann 44½ Jahr, Karl August Neßler, Markthelfer, in der Sandgasse; st. am Nervenfieber.
 Ein Knabe 6½ Jahr, Ernst Julius Sommer's, Gewichtsehers beim Hauptsteueramte allhier Sohn, in der Gerbergasse; st. an den Folgen der Masern.

Montags, den 9. Juni.

- Eine Jungfer 56 Jahr, Hrn. Johann Christian Glinz's, vormal. Bürgers und Bierschenkens hinterl. älteste Tochter, in der Katharinenstraße; st. an einer Unterleibsfrankheit.
 Ein Knabe 8½ Jahr, Hrn. Christian Sunold's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Kupfergäßchen; st. an einer Drüsenkrankheit.
 Ein Junggefelle 27½ Jahr, Hr. Franz Emil Riedig, der Handlung Besißner, im Klostersgäßchen; st. am Schleimfleber.
 Ein Knabe 3½ Jahr, Hrn. Johann Christian Tänzer's, der Handlung Besißners Sohn, in der Burgstraße; st. an einer Drüsenkrankheit.
 Eine unverh. Frauensperson 36 Jahr, Dorothee Friederike Trillhof, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an der Schwinducht.

Dienstags, den 10. Juni.

- Ein Mann 53 Jahr, Hr. Gottfried Wilhelm Straube, Bürger und Hausbesitzer, in der Gerbergasse; st. am Nervenfieber.
 Eine Frau 56 Jahr, Hrn. Johann Wilhelm Richter's, vormal. königl. sächs. Ober-Dorf-Revisors Witwe, am Mühlgraben; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Knabe 20 Wochen, Hrn. Christian Robert Richter's, Musikus Sohn, am Rauge; st. an Krämpfen.
 Eine Frau etl. 60 Jahr, Traugott Kircheiß's, Schwefelhändlers aus Bernsbach bei Schwarzenberg, Witwe, im Jakobshospital; st. an Altersschwäche.
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Christian Gottfried Wiedemann's, Markthelfers Tochter, in der Reichstraße; st. an einer Zahnkrankheit.
 Ein unehel. todtgeb. Knabe, Johann Paulinen Böhlau, Einwohnerin Sohn, am Grimma'schen Steinwege.

Mittwochs, den 11. Juni.

- Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Heinrich Adam Siegel's, Bürgers und Kürschnermeisters Tochter, im Halle'schen Pförtchen; st. an einer Drüsenkrankheit.
 Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Johann Friedrich Wilhelm Ahner's, Bürgers und Posamentiermeisters Tochter, in der Ritterstraße.
 Ein Mädchen 3½ Jahr, Johann August Egel's, verabschiedeten Soldatens Tochter, in der Windmühlengasse; st. an den Folgen der Masern.
 Ein unehel. Knabe 18 Wochen, Sophien Katharinen Julianen Hammer, Einwohnerin Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 12. Juni.

- Eine Frau 56 Jahr, Hrn. N. Kirß's, vormal. königl. sächs. Hof-Organisten zu Dresden Frau Witwe, in der Hainstraße; st. an der Auszehrung.

Ein Mädchen 11 Jahr, Hrn. Heinrich Benjamin Dreßler's, Stadtraths, Bürgers und der Lohgerber-Innung Obermeisters, auch Hausbesizers älteste Tochter, in der Gerbergasse; st. am Schleimsieber.

Freitags, den 13. Juni.

Ein Mann 65 Jahr, Hr. Friedrich August Scheller, Rath's-Waagemeister, in der Hintergasse; st. an Entkräftung.

Ein Mann 68 Jahr, Johann Andreas Steller, Ausländer, in der Ritterstraße; starb an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mädchen 4 Jahr, Hrn. Johann Heinrich Christoph Schwabe's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, im Kupfergäßchen; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Knabe 18 Wochen, Hrn. Johann Martin Bernad's, Bürgers und Victualienhändlers Sohn, im Klitschergäßchen; st. an der Abzehrung.

13 aus der Stadt. 15 aus der Vorstadt. 3 aus dem Jakobshospital. Zusammen 31.

Vom 6. bis 12. Juni sind geboren:

10 Knaben. 10 Mädchen. Zusammen 20 Kinder, worunter ein todtgeb. Knabe und ein todtgeb. Mädchen.

A u f f o r d e r u n g.

Der unter Nr. 2 auf der ersten Abtheilung des hiesigen Johannes-Kirchhofs befindliche Schwibbogen, welcher seit dem Jahre 1787 von Herrn Carl Heinrich Menz besessen worden, ist dergestalt baufällig, daß der Einsturz desselben zu fürchten ist. In dessen Folge werden die Menz'schen Erben, und alle diejenigen, welche an den gedachten Schwibbogen Besitz- oder Eigenthumsrechte zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, mehrerwähnte Begräbnißstätte sofort, und längstens binnen 8 Tagen, in baulichen Stand zu setzen. Im Unterlassungsfalle wird der in Frage besangene Schwibbogen aus baupolizeilichen Rücksichten niedergerissen werden. Leipzig, den 13. Juni 1834.

Die Deputation des Rath's zum Johannes-Hospital.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 15. Juni: Lumpaci vagabundus, oder: Das lieberliche Kleeblatt, Zauberposse mit Gesang von Nestroy.

H a u s = V e r k a u f.

In einer zwischen Colditz und Borna liegenden Stadt ist ein noch fast neues Wohnhaus mit vier Stuben, und an jeder ein Alkoven, unten eine Küche und Keller, auf dem Oberboden drei Kammern, im Hofe eine gangbare Plump, dann zwei Hintergebäude, unter welchen Pferde-, Kuh- und Schweineställe und oben Holzbehältnisse befindlich; der Hof ist ganz zu, dann folgt ein schöner großer zu Ackerland eingerichteter Garten, und daneben wieder ein Gretegarten, zu verkaufen. Wegen seiner Lage und Bauart ist dieses Haus sehr zu empfehlen und für jedes Geschäft passend. Ausgeboten wird es mit 1550 Thlr., und können 450 Thlr. und mehr darauf stehen bleiben. Das Nähere darüber erfährt man bei Herrn J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Zu verkaufen sind ganz echte polnische Sprosser im Gasthose zum weißen Schwan Nr. 1173.

Zu verkaufen ist billig eine tragbare Melkziege, ein Jahr alt, in der Johannisvorstadt, Webergasse Nr. 1395, im Hofe parterre.

Zu verkaufen ist eine einspännige Droschke, in gutem Stande, am Rauh Nr. 875, bei Reißweck.

Zu vertauschen ist eine $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig gelegene Schenke von 1400 Thlr. Werth gegen ein Haus in der Nähe von Leipzig von 800 Thlr. bis 1000 Thlr. Werth. Näheres durch C. F. Springer, in Eutritsch.

* * * Fein marinirte Häringe mit Champignons à 2 Gr., desgl. geringere à 1 Gr. 6 Pf., empfiehlt als gut C. F. Kunze.

* * * Frische Sülze von vorzüglicher Güte empfiehlt C. F. Kunze, Fleischergasse.

Neue Häringe

sind so eben pr. Post angelangt.

P. A. Dallera, Petersstrasse Nr. 33.


Die ersten neuen Häringe
sind gestern pr. Post angekommen und fallen solche sehr schön aus.
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Das rothe Leipziger Rosspulver,

nach Brymstons Vorschrift verfertigt, ist fortwährend bei G. F. Märklin am Markte Nr. 1 zu haben. Das Pfundpaket kostet 3½ Gr., 9 Pakete für 1 Thlr.

Mottenpapier, der Bogen 1 Gr.,
Mottentinctur, das Glas 4 Gr.,

beides sehr wirksame Mittel gegen dieses Ungeziefer, verkaufen
Gebrüder Tecklenburg.

 Es wird je eher je lieber, spätestens gegen nächste Michaeli, eine Gastnahrung oder Schankwirthschaft, in oder nahe bei Leipzig, zu pachten, ingleichen gegen einige 1000 Thaler Anzahlung ein Wohnhaus zu kaufen gesucht. Von wem? Zu erfragen bei der Geschäfts-Anstalt von C. L. Blatspiel in Nr. 251.

Kaufgesuch. Eine Droschke, stark, ein-, am liebsten zweispännig zu fahren, wird zu kaufen gesucht von einem Fremden, der bis zum 17ten in der Stadt Berlin allhier logirt.

Anerbieten. Ein Apothekerlehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Näheres bei dem Bäckermeister Ulbricht, Ritterstraße Nr. 715.

Gesucht wird für eine bedeutende Manufacturwaaren-Handlung ein Lehrling, Sohn rechtlicher Aeltern, und am liebsten würde man dem den Vorzug geben, der bereits eine kaufmännische Bildung erhalten. Zu melden bei Herrn Adv. Einert, Katharinenstraße Nr. 410, 2 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 30 bis 40 Thlr., welches zu Johanni bezogen werden kann. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe es unter Adresse M. F. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Logisgesuch. Durch Hausverkauf genöthigt seine bisherige Wohnung zu verlassen, sucht Jemand, wo möglich noch zu Johanni, ein Logis von zwei bis drei Stuben und einigen Kammern, am liebsten in der Buchhändlerlage, wenn auch in einem hellen Hofe. Mittheilungen dieserhalb bittet man gefälligst in Herrn Kramermeister Hentschels Hause, Grimma'sche Gasse Nr. 611, im Hintergebäude eine Treppe hoch, abzugeben.

Locale gesucht.

Im Brühl, der Hainstraße oder Reichstraße wird von einem hiesigen Handlungs Hause auf mehrere Jahre in einem geräumigen Hofe eine große Niederlage nebst Boden, und ein Local, welches als Comptoir benutzt werden kann, zu Ende August d. J. zu miethen gesucht. Die fernern Einrichtungen sollen auf Kosten der Suchenden geschehen. Gefällige Anzeigen beliebe man zu machen an das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Bekanntmachung. Das allgemeine Interesse, welches die Aufstellung unsers

Tempels von Apollinopolis

während der verflossenen Jubiläummesse sowohl bei den Bewohnern dieser Stadt, als bei den fremden Herrschaften erregt hat, veranlasst uns auch für den Lauf des Sommers die Ansicht dieses merkwürdigen Gebäudes dem geehrten Publico zu gestatten.

6 Billets für 1 Thlr. sind bei Herrn Leopold Michelsen, neuer Neumarkt, allein zu haben, und der Eingang zum

DIORAMA

ist von der Schlosswiese aus, nicht von der Promenade.

Gesehen werden kann das Diorama von 10—4 Uhr.

Sollte es vielleicht gewünscht werden, das Diorama früher als um 10 Uhr zu besuchen, so ist dem Castellan Rost eine Stunde vorher Anzeige zu machen. Später als bis 4 Uhr ist der Zutritt aber nicht zu gestatten, indem das Tageslicht nach dieser Stunde nicht mehr die nöthige Wirkung auf das Bild ausüben kann.

Gebrüder Gropius.

Regenwetter schadet dem Effecte des Bildes durchaus nicht.

Bekanntmachung.

Von heute an sind während der Dauer des Wollmarkts die obere Säle meines Hôtels offen, und wird in denselben Mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr table d'hôte und Abends à la carte gespeist. In der Hoffnung, mich auch diese Zeit über eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen zu können, empfehle ich mich einem geehrten auswärtigen und hiesigen Publicum ganz ergebenst. Leipzig, den 15. Juni 1834.

AUGUST PUSCH,
Besitzer des Hôtel de Pologne.

Concert-Anzeige.

Heute, den 15. Juni, und morgen, Montag den 16. Juni, Concert im Garten des Thonberg. Um zahlreichen Besuch bittet Unterzeichneter. Manické.

Ergebenste Einladung

Heute, Sonntag, als den 15. Juni, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert gegeben werden, wozu um gültigen zahlreichen Besuch bittet
C. Kühne, Wirth in Zweinaundorf.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 16. Juni, wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons Concert stattfinden, wobei ich Schlachtfest veranstaltet habe; dazu lade ich alle meine geehrten Gäste höflichst ein und bitte um zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 16. Juni, halte ich von meinem vereinigten Musikchore ein Concert, im Garten, oder im Saale. Eutrißsch. Lindners Ruhe.

Auf obige Bekanntmachung habe ich zugleich die Ehre, ein

Schlachtfest

von einem Stall-wilden Schweine, nebst andern Speisen, zu geben. Andere Getränke, wie auch feine gute Gose, übergebe ich ohne weitere Empfehlung, indem meine geehrten Gönner und Freunde davon überzeugt sind. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Lindners Ruhe.

Einladung.

Morgen, Montag, als den 16. Juni, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
G. Pollter, in Kleinzschocher.

Anzeige. Morgen früh nach 8 Uhr werden die mit der Prag-Wiener Kalle-Post hier ankommenden Würsteln abgeliefert werden. Dieses, um den häufigen Nachfragen wegen Wiener Würsteln entgegen zu kommen.
Schröters Bierniederlage auf der Burgstraße.

* * Auch während des Wollmarkts empfehle ich mein mehrere Monate altes vorzüglich gutes echtes bairisches Bier bestens.

E. A. Müller,

Nicolaisstraße, Seite von Amtmanns Hof Nr. 557.

Gefunden wurden auf der Insel Buen-Retiro ein Paar silberne Strickhöschen nebst einer Kette, desgleichen ein weißes und blaues Taschentuch. F. K. A. Köhler.

* * * Der im Tageblatte Nr. 141, Mittwoch, den 21. Mai, bezeichnete Ring ist wieder erlangt worden.

Bekanntmachung. Nach den von dem Stud. med. Carl Otto Ludwig Just aus Zittau, dem Stud. jur. Hermann Emil Müller aus Leipzig, dem Stud. phil. Carl Caspari aus Dessau, dem Stud. jur. Robert Frenzel aus Maxen und dem Stud. philol. Carl Ernst Küdel aus Leipzig erstatteten Anzeigen haben dieselben ihre mit No. 1284, 2321—1084, 1226, 3012—353, 2214—1089 bezeichneten Legitimationscharten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht und die Finder veranlaßt, diese Charten in der Expedition des Universitätsgerichts abzugeben. Leipzig, den 14. Juni 1834. Das Universitätsgericht das.

Verloren wurde am 13. dieses gegen Abend von der Quergasse durch die untere Allee bis zur Halle'schen Gasse eine in Silber gefasste Perlmutter-Forgnette mit einer Springfeder. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Halle'schen Gasse Nr. 459, Paraplümacher Seyfert's Haus, eine Treppe hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren. Gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr wurden auf dem Wege vom Peterssteinwege durch die Petersstraße, Grimma'sche Gasse und einen Theil der Ritterstraße 9 Thlr. in preuß. Treforscheinen verloren, die leicht eingewickelt und zusammengerollt waren, und wird der Finder bringend gebeten, dieselben in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben, woselbst ihm eine ansehnliche Belohnung zu Theil werden wird.

* * * Es ist am vergangenen Freitag, als den 13. Juni, ein Pintcherhund abhanden gekommen; er hört auf den Namen Bianka, ist an der rechten Pfote überfahren worden, und daher noch an dem Knöchel etwas dick. Wer ihn in der Grimma'schen Gasse Nr. 679, eine Treppe hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

* * * Demjenigen, welcher den kleinen dachartigen braunen Hund männlichen Geschlechts, mit Lappohren und langer Ruthe, inne hält, wird hiermit der wohlmeinende Rath ertheilt, selbigen sofort in Freiheit zu setzen; er wird seinen Herrn auch ohne Begleiter aufzufinden wissen. Koch's Hof.

* * * Endesgenannter ist im Besiz des Original-Manuscripts der Emoll-Symphonie, so wie auch noch einiger andern Handschriften Beethovens. Dieselbe liegen in meinem Geschäftslocale (Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus) zur Ansicht bereit, bemerke aber zugleich, daß ich nichts davon aus den Händen gebe. Ludwig Schumann.

Dringende Bitte. Ein getaufter Jude, der sehr dürstig zu seyn scheint und daher noch einen kleinen Schacher mit allerlei Journalen treibt, hat aus einem derselben einen mich betreffenden Aufsatz besonders abdrucken lassen, um das mir darin gespendete Lob mehr zu verbreiten und zugleich mehr Geld zu machen. Aus christlicher Liebe zu diesem jetzt zwar christlichen aber noch dürstigen Mirbruder muß ich eilen, so edle Zwecke möglichst zu befördern. Ich bitte daher das Publicum dringend, die Broschüre, die sorgfältig von oben bis unten verklebt ist, damit kein Neugieriger bloß einen flüchtigen Blick hineinwerfe, ja zu kaufen und wo möglich auch zu lesen. Sie führt den Titel: „Professor Krug“ &c.

Zur Antwort auf die mit der Stadtpost am 7. und 13. d. M. eingegangenen Briefe. Der fleißige anonyme Brieffsteller wolle sich doch ja die ärztliche Sorge um mein künftiges häusliches Glück oder Unglück ersparen und sich mit etwas Nützlicherem beschäftigen, als auf jedem meiner Schritte wie mein Schatten mich zu verfolgen. K.

* * * Sie zürnen? und wer ist denn eigentlich Schuld? — Nach Ihrem Willen war ich ja nicht vorbereitet. — m—

* * * Da ich zwei Briefe durch die Stadtpost erhalten habe, mich auch an den bestimmten Ort verfügte, allein E..... nicht antraf, so bitte ich um eine deutlichere Namens-Erklärung. L..... M.....

Familien-Nachricht. Meinen geehrten Verwandten und Freunden zeige ich die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Angelique geborne Thymel, von einer gefunden Tochter hiermit in Ergebenheit an. Leipzig, den 15. Juni 1834.

Julius A. Baumgärtner.

Thorzettel vom 14. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Def.-Commiss. Schmalz, v. Mühlbach, im deutschen Hof.
Dr. Guttsbes. v. Stammer, v. Triefewitz, im H. de Pol.
Dr. Def.-Insp. Otto, von Berlin, Dr. Def.-Amtmann Schleußner, von Weiskopf, und Dr. Amtmann Haufe, v. Besto, im Schw. Kreuze.
Dr. Architekt Windschügl, v. Berlin, unbestimmt.
Hrn. Regoc. Monck, Stephens, Brown u. Wälern, aus England, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
Dr. Fabr. Stotzenhoff, von Stollberg, und Dr. Rfm. Blaukardt, v. Düsseldorf, im Blumenberge.

Die Dresdner Diligence.

Die Dresdner reitende Post.

Dr. Kammerherr v. Fuchs, v. Rönitz, im Elephanten.
Dr. Ober-Amtm. Sander, v. Lichtenberg, in der Sonne.
Dr. Türk, v. Koisch, bei Kirschbaum.

Halle'sches Thor.

Dr. Landrath v. Beschly u. Dr. v. Gattortt, v. Klitten, bei Förster.

Dr. Major v. Reigenstein, nebst Familie, u. Dr. D. Heine-
mann, v. Berlin, Dr. Def. Schlamüller, v. Brandenburg,
u. Dr. Rfm. Riley, v. Dessau, im Hotel de Baviere.

Dr. Ober-Amtm. Kühn, v. Priesch, im Hotel de Pologne.
Die Magdeburger Post, 11 Uhr.

Die Halberstädter Giltpost, 14 Uhr.

Dr. D. Ruppert, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Dr. Rfm. Golden, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Dr. DLS-Registrator Lindemann, v. Magdeburg, unbest.

Kanstädter Thor.

Mad. Möller, nebst Tochter, v. Rönitzberg, im H. de Pol.
Dr. Graf zu Lippe-Weissenfeld-Dettmold, nebst Gemahlin,
v. Braunschweig, im Hotel de Russie.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 4 Uhr: Dr.
v. Roswall, v. Riga, in St. Berlin, Dr. Lieut. v. Alvens-
leben, v. Berlin, passirt durch.

Die Hamburger reitende Post, um 6 Uhr.

Petersbor.

Dr. Rfm. Schreiber, v. Gera, im grünen Baume.

Dr. Finanz-Procurator Pfotenbauer, v. Pegau, im Hute.

Dr. Rfm. Dehler, v. Grimmichshau, in den 3 Rönigen.

Hospitalthor.

Dr. Feldmesser Rachel, v. Dresden, in Nr. 354.

Dr. Def.-Insp. Madelung, v. Kaufungen, im Blumenberge.

Dr. Rittergutsbes. v. Abendroth, v. Kößern, bei Dlearius.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Guttsbes. Küstner, v. Trofin, beim Bruder.

Hrn. Rfl. Feska, nebst Gattin, u. Hartwig, nebst Schwester,
v. Berlin, passiren durch.

Dr. Guttsbes. Engelbrecht, v. Gosta, u. Dr. Guttsbes. Engel-
brecht, v. Leipzig, im Hotel de Pologne.

Dr. Guttsbes. Merlin, v. Cassabra, im Palmbaume.

Hrn. Rfl. Schmidt u. Schwarz, v. Dschag, im Blumenberge.

Dr. Def. Starke, v. Canig, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

Dr. Def.-Pachter Reinhardt, v. Koisch, u. Dr. Amtm.

Wegel, v. Battrine, in der Sonne.

Dr. Stadtger.-Assessor Schober, a. Meissen, v. Bitterfeld,
passirt durch.

Berichtigung. In Nr. 164, S. 1615, 3te Anzeige v. u., einen verlaufenen weißen jungen Spitz betr.,
ist die Hausnummer 430 in 340 zu berichtigen.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.

Dr. Justiz-Rath Bogel, v. Brehna, u. Dr. Graf Solms,
v. Rhösa, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Hrn. Def.-Amtm. Böhme und Rabe, v. Köpchen, im
Blumenberge.

Dr. Pastor Fuchs, v. Braunsdorf, im Hotel de Pologne,
Petersbor. Vacat.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Fiedler, v. Deberan, bei Roskoffi.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Dr. Hblgsdiener
Baruth, v. hier, v. Chemnitz zurück, und Dr. Hblsm.
Panhans, v. Annaberg, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Rfm. Beneder, v. Erfurt, im Hotel de Pologne.

Dr. Postmeister Mühlbach, v. Bauhen, in Nr. 1050.

Dr. Kammerherr v. Thielau, von Lampertswalde, im
deutschen Hause.

Dr. Def.-Insp. Jacobi, v. Heinsdorf, bei Kirschbaum.

Hrn. Def. Stendel u. Demichen, v. Alt-Dschag, in St. Wien.

Halle'sches Thor.

Dr. Hblgsreis. Beer, v. Kayna, im Hotel de Russie.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Dr. Prof. D. Jigen,
v. Berlin, unbest., Mad. Wagner, v. Froburg, bei
Abv. Hofmann, und Fr. Titul.-Räthin Senotrusow,
v. Moskau, passirt durch.

Dr. Wollhldr. Raundorf, v. Halle, bei Engelhardt.

Dr. Partic. Spitzgerber, v. Amsterdam, passirt durch.

Auf der Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr: Mad. Rathen,
v. Hannover, unbestimmt, u. Hrn. Heynig u. Kühne,
v. Braunschweig, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Dr. Rittergutsbes. Schnetaer, v. Machern, passirt durch.
Auf der Frankfurter Giltpost, 11 Uhr: Hrn. Rfl. Meyer
u. Burrell, v. Trief u. London, im Hotel de Baviere,
Dr. Rfm. Hecker, v. Chemnitz, pass. durch, Hrn. Officiere
v. Leyzendorf u. Witzleben, in preuß. Diensten, u. Dr.
Rfm. Buttner, v. Potsdam, passiren durch.

Dr. Rfm. Scheibe, v. Duerfurt, bei Bärball.

Petersbor.

Mad. Friedrich, v. Altenburg, bei Hofe.

Dr. Rfm. Schwabe, v. Neustadt, passirt durch.

Hospitalthor.

Dr. Springer, österr. Cabinets-Courier, v. Wien, pass. d.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Willneuve, Dr. Wollhldr. Weine u. Mad. Folgt,
v. Dresden, im Hotel de Pologne, bei Koch u. Kopr.

Dr. Regoc. Marting, v. London, passirt durch.

Dr. Wollhldr. Piesch, v. Meissen, bei Sental Kell.

Dr. Tuchfabr. Hüßler, v. Eupen, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Schmidt, v. Tesnig, unbestimmt.

Dr. Rfm. Hornung, v. Frankenhäusen, u. Mad. Saling,
v. Stargard, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor. Vacat.

Petersbor.

Dr. Rfm. Schulze, v. Potsdam, passirt durch.

Hospitalthor.

Dr. Guttsbes. Schubert, v. Troschau, unbestimmt.